

dig differierten. Dessen werden wir froh gewahr, wenn wir nun einen dritten Lieblingsjünger betrachten, den von D e u t s c h l a n d s b e r g aus der Golgothagruppe vor der Kirche. Die Nachschau in den Archiven der Diözese wie des Dekanates ergab leider keinen Hinweis auf die Entstehungszeit, geschweige auf den Namen des Künstlers. Aber daß er einer von hohen Graden war, bezeugt das Werk (Abb. 182). Einen ansprechenderen, plastisch geglückteren und religiös überzeugenderen Evangelista sah ich an keiner steirischen Kalvariagruppe der Spätbarocke und Klassizistik. Derselbe Meister? Ich habe leider die Kirchenrechnungen zumeist nur bis 1780 durchgesehen, wir alle haben bisher zu Unrecht der Klassizistik nur gezürnt, daß sie das Rokoko verdrängte, und nicht gefragt und dankbar beschaut, was sie schuf... Im muldig aufgeworfenen Dreieckswirbel wirken, merklich erstarrt, Erinnerungen an Sankt Kunigund vom Hochaltar der Leechkirche (Gotik Tafel 39)



Abb. 181. Leopold Zeilinger:  
Hochaltar-Engel in Stübing. 1810

nach, der Faltenüberhang am Gürtel hat gewisse Ähnlichkeiten mit dem am Johannes von St. Veit, doch ist es hier einfacher und daher anatomisch glaubhafter gestaltet. Die niedere Stirn hat er mit Josef Pogners Evangelist gemeinsam, doch Mund und Augen wirken hier sprechender und verklärter.

Seit wir nun Josef Pogners Art genauest, die des Andreas Pogner annähernd kennen, kann und muß festgestellt werden: Die zwei kleinen Seitenaltäre von 1780 zu Graz-St. Peter ähneln ihnen in keiner Weise, sie stammen also wohl von Veit Königer, der 1769 und 1771 hier arbeitete.

#### Michael Pregenser (Pregenz)

Philipp Jakob Straub starb 1774 im Weißeneggerhof. Es ist mir nicht bekannt, wer die Werkstatt übernahm. Die Witwe, die erst 1800 starb? Ihre Gesellen? Einer war vielleicht der verwitwete Bildhauergeselle, der 1776 eine Holzmesserswitwe zur Frau nahm. In Straßgang, wohin der Hof damals kirchlich gehörte. Der Mann hieß Johann Michael P r e g e n s e r. In seinem liebenswürdigen Büchlein „Der Kalvarienberg in S t. R a d e g u n d“ erzählt Dr. Anton Mayer ausführlich die Entstehung der Anlage. Der Traum des